

Inserate: Die Zeilen zu 1/2 Sgr.
Annoncen: Archplatz 3 bei H. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei D. S. Z. Poppe)

Nr. 247.

Dienstag, 22. Oktober

1872

Deutschland.

Berlin, 20. Oktober. Die Ausarbeitung der Motive zu der Steuergesetz-Novelle ist, nach der „S.“, gestern beendet und dem Finanzminister zur Genehmigung vorgelegt worden.

Die Feierlichkeiten zur Beisetzung des Prinzen Albrecht von Preußen begannen am Freitag Abend 9 Uhr mit einer Trauerfeierlichkeit im Palais des Berstorffens. Im großen Saale des Erdgeschosses war inmitten von Randalabern und hochstämmigen Blatt-Planzen der kostbare Mahagoni-Sarg, reich mit Goldbeschlägen und am Kopfe mit einer goldenen Krone geschmückt, aufgebahrt. Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreise statt. Um den Katafalk versammelten sich der Kaiser, der Kronprinz, der Prinz Albrecht Sohn, die übrigen Prinzen des Königl. Hauses, die beiden Schwiegeröhne des Berewigten, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Hausoffizianten und die gesamte Dienerschaft des Prinzen Albrecht. General-Superintendent Dr. Hoffmann hielt die Leichenrede. Um 10 1/2 Uhr war die Feier beendet, der Kaiser, sowie die Prinzen begaben sich in ihre Paläste zurück und um 11 1/2 Uhr erfolgte in aller Stille die Ueberführung der Leiche nach dem königlichen Schlosse. Der von 6 Pferden gezogene offene Leichenwagen, der den mit einem schwarzen Bahrtuche bedeckten Sarg trug, wurde von den Söhnen, den beiden Schwiegeröhnen, der gesammten Dienerschaft und einer zahlreichen Menschenmenge begleitet. Im Schlosse angekommen, wurde der Sarg ohne weitere Ceremonien in die Pfeilerkammer getragen und dort bis zur Beisetzung in den Dom niedergelegt. Eine Paradeausstellung fand auf ausdrücklichen Wunsch des verstorbenen nicht statt. Die Beisetzungsfest am Sonntag Abend trug einen streng familiären, militärischen Charakter, jede Beteiligte der Bürgerschaft war ausgeschlossen. Um 8 Uhr wurde das königliche Schloß für den öffentlichen Verkehr abgesperrt, gleich darauf auch die Schloßfreiheit und die Brückenzüge zum Lustgarten, so daß der ganze weite Platz einen ganz ungewöhnlichen Anblick bot. Die Leichenparade gab das Kaiser-Garde-Regiment und eine Escadron Garde du Corps, 12 Geschütze des Garde-Feldartillerie-Regiments positierten sich am Kupfergraben zur Abgabe der Ehrensalven. Bald nach 10 Uhr erfolgte unter dem Geläut sämtlicher Glocken der Stadt die Anfahrt der zur Beisetzung beordneten Beamten und Officiere etc. beim Portal 1 an der Rängen Brücke. Der prächtige, von 8 Pferden gezogene Leichenwagen, dessen Leichentuch an den Zipfeln von 4 Cavallerie-Unteroffizieren gehalten wurde, fuhr vom Marstall in der Breiten Straße aus in den großen Schloßhof ein, begleitet von 16 Cavallerie-Unteroffizieren und gefolgt von der gesammten Dienerschaft des Berstorffens, die lange Trauerlore am Hut trug. In der Pfeilerkammer und den anstoßenden Gemächern versammelten sich die männlichen Mitglieder des königlichen Hauses und das übrige Kriegesgefolge; die Prinzessinnen begaben sich direkt in den Dom, wo sie auf dem Emporium gegenüber der Kanzel Platz nahmen. Schlag 11 Uhr entwickelte sich aus dem Portal Nr. 4 der Trauerzug in folgender Reihenfolge: Voran ritt eine halbe Escadron Garde du Corps, der ein Hoffourier folgte. Hinter diesem schritt die zahlreiche Dienerschaft und die Hausoffizianten des Prinzen Albrecht Sohn und der beiden Schwiegeröhne des Berewigten einher, dahinter die Livredienerschaft des Prinzen Albrecht, dessen Hausoffizianten und die Pagen des Königl. Hofes, geführt von dem Pagen-Gouverneur; sodann kamen die Oberhof- und Hofchargen, die Deputationen der Regimenter, deren Chef der Berstorffene gewesen, oder zu denen derselbe in dienstlicher Beziehung gestanden und darauf unmittelbar vor dem Leichenwagen die 9 Träger der Insignien. Oberstleutnant v. Knobelsdorff (10 Ulanen) trug die Sporen, Oberstleutnant v. Knobloch (6 Ulanen) die Ritterhandschuhe, Oberstleutnant v. Winterfeld (2 Leibhusaren) die fremden Kriegsorden und Denkmünzen, Oberstleutnant von Kappengest (5 Dragoner) die russischen Orden, Oberst v. Arntschütz (5 Kürassiere) die preussischen Orden, Oberst von Dannenberg (60. Inf.-Reg.) den Orden des Eisernen Kreuzes, Oberstleutnant Frhr. von Egloffstein (1. Drag.) den Orden pour le mérite, Oberst Graf zu Lynas (Garde du Corps) den Commandeurstab und Oberst v. Böhm (1. Gardereg.) die Kette des Schwarzen Adlerordens. Auf dem Sarge lagen unterhalb der Krone die Säbel, die Handschuhe des Berstorffens und das Band des Schwarzen Adlerordens. Die Pferde wurden von acht Reitmeistern geführt, die Zipfel des Leichentuches trugen Oberst v. Heiden-Sarnowski, Oberst v. Schenk, Oberstleutnant Frhr. v. Zedlitz. Ihnen zur Seite gingen 16 Stabs-offiziere. Dicht hinter dem Leichenwagen wurde das Parade Pferd des Prinzen geführt, dann folgten die Oberstämmerer Graf v. Rbedern, der Oberstmarshall

Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, der Oberstleutnant Prinz Byron von Curland und der Oberstleutnant Fürst zu Putbus. Nach einer kleinen Intervalle folgten sodann der Kaiser, sichtlich tief ergriffen von dem Verluste des Bruders, an seiner Seite Prinz Carl, hinter ihnen Prinz Albrecht Sohn, der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, sodann der Kronprinz an der Spitze der übrigen königlichen Prinzen und der zum Trauerfeste erschienenen fremden Fürstlichkeiten und schließlich die lange Reihe des Gefolges, der Abgesandten fremder Souveräne, die Generale, unter denen auch Graf Wrangel nicht fehlte, die Minister mit ihren obersten Räten, die Kammerherren etc., eine halbe Escadron Garde du Corps schloß den imposanten Zug. Nach langer bevor die Queue des Zuges das Schloßportal verlassen, hielt schon der Leichenwagen vor der Freitreppe des Domes, auf welcher eine kleine, schwarz ausgefahrene Estrade errichtet war und auf die der Sarg von 16 Stabs-offizieren gehoben wurde, welche neben dem Leichenwagen einerschritten. Sobald der Kaiser am Fuße der Freitreppe angelangt war, trugen die Stabs-offiziere den Sarg in die Kirche, deren östliches Schiff bis zur Brüstung der Gallerie schwarz ausgefahrgen war. Hinter dem Altar war ein Katafalk errichtet, von Randalabern und niedrigen Labourets umsäumt. An der innern Thür des Domes empfingen die Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann, von Hengstenberg und Dr. Kögel, sowie der Präsident des Domkirchenkollegiums von Mathis den Trauerzug und geleiteten den Sarg zum Katafalk, auf den er unter dem Gesange des Domschors niedergelegt wurde. Die Insignien legten die Träger auf die umstehenden Labourets nieder. Das Trauergefolge nahm darauf die angewiesenen Plätze in der Kirche ein. Der Kaiser, die Prinzen und die Fürstlichkeiten placierten sich unmittelbar hinter dem Sarge, im weiten Halbkreise, hinter ihnen das Gefolge, die Spitzen der Behörden nahmen ihren Platz auf den Galerien. — Die kirchliche Trauerfeierlichkeit war eine nur kurze, aber gerade darum um so ernster und ergreifender. General-Superintendent Hoffmann hielt unter Assistenz der beiden anderen Hofprediger das Traueramt ab und segnete unter dem Donner der Kanonen und unter dem Geknatter der Ehrensalven zum letzten Male die Leiche ein, deren Ueberführung nach dem Mausoleum zu Charlottenburg in verfloßener Nacht stattgefunden hat.

Wie die „D. A. Z.“ „stärkerem Vernehmen“ nach behauptet, treffen außer vielen anderen hohen Fürstlichkeiten zu dem bevorstehenden fünfzigjährigen königlichen Ehejubiläum auch Sr. Maj. der Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin und dem Kronprinzen von Berlin in Dresden ein und sollen vom 9. bis 11. November daselbst verweilen.

Königsberg, 17. Oktober. Den Stadtverordneten ist vom Magistrat ein an die Minister des Innern und der Finanzen gerichtetes Gesuch um Uebernahme der hiesigen Kriegsschuld auf Staatsfonds zur Genehmigung vorgelegt worden, dieser Kriegsschuld, die das Emporbühen unserer Stadt in jeder Weise hindert, zu deren Tilgung dieselbe jetzt noch 1,700,000 Thlr., in Raten von über 60,000 Thlr. jährlich, etwa 28 Jahre hindurch zu zahlen hat. Der Magistrat hat die Absicht, das Gesuch zu geeigneter Zeit durch persönliche Vorstellung zu unterstützen.

Danzig, 17. Oktober. Große Erwartungen knüpft man in unseren Weichsel- und Nogat-Niederungen an eine Petition, welche von sämtlichen Niederungen ausgehen und dem demnächst zusammentretenden Landtage der Monarchie eingereicht werden soll. Diese Petition hat den Zweck, vom Landtage die Bewilligung von Maßnahmen zu begehren, durch welche eine größere Sicherung jener Niederungen gegen die Gefahren des Eisganges erzielt wird. Als gründliche Abhilfe wird in der Petition der gänzliche Schluß der Nogat (des an der „Montaurer Spitze“ vom Hauptstrome der Weichsel sich abweigenden, ziemlich breiten Flußarmes) vorgeschlagen. Daran wird dann als unerlässliche Bedingung geknüpft, daß das Profil der Weichsel genügend erweitert und ein neuer kürzerer Stromlauf derselben durch Grabung eines Kanales mitten durch die Binnennehrung geschaffen werde. Dadurch würde allerdings jegliche Gefahr für die unteren Werder und die Nehrung, selbst bei besonders schwierigen Eisgängen der Weichsel, abgewendet werden; die Ausführung des Projectes würde aber auch nicht weniger als 8 1/2 bis 9 Mill. Thlr. kosten, welche zum weitauß größten Theile vom Staate gewährt werden müßten, da die durch Deich- und andere Lasten vielfach in Anspruch genommenen Niederungs-Ortschaften, trotz ihrer durchschnittlichen Wohlhabenheit, nur einen kleinen Theil dieser Summe aus eigenen Mitteln aufzubringen im Stande wären. Unter diesen Umständen dürfte es zweifelhaft sein, ob der Landtag sich zur Bewilligung einer so großen Summe, trotz deren unbestreitbar nützlicher Verwendung, bereit finden lassen möchte. Aber auch schon

ohne die Schließung der Nogat und die dadurch notwendig werdende Erweiterung und Vertiefung des westlichen (Danziger) Weichselarmes, nämlich durch die bloße Anlage und Ziehung eines Kanales durch die innere Nehrung, würden die Gefahren des Eisganges bedeutend vermindert. Da nun, ein solcher Kanal sich mit der Hälfte, vielleicht mit einem Drittel der vorgenannten Summe herstellen lassen dürfte, so hofft man in unseren Niederungen, daß der Landtag, wenn auch nicht für das Project in seinem ganzen Umfange, so doch für den erwähnten Kanal die Mittel bewilligen werde. Es ist dabei nicht außer Acht zu lassen, daß durchschnittlich in jedem sechsten Jahre der Eisgang der unteren Weichsel Dammburchbrüche und in deren Gefolge mehr oder minder erhebliche Ueberschwemmungen mit sich führt, deren jede einen sehr beträchtlichen, gemeinhin nach Hunderttausenden von Thalern zählenden, mitunter selbst eine Million mehr oder weniger übersteigenden Schaden der davon betroffenen Niederungsgegend zufügt. Gewiß ein wichtiges Moment für die wenigstens theilweise Gewährung der qu. Petition!

Mühlhausen, 17. Oktober. Gestern Abend, schreibt die „N. M. Z.“, kamen wieder viele Auswanderer zurück ins Elsaß und stiegen im Bahnhof zu Mühlhausen ab; ihre Zahl betrug über fünfzig, aber ihre Stimmung war keine gehobene. Ein Theil davon begab sich in eine der Vorstädte, wo man noch ächten Elsäßer trinkt, französischen Wein hatten die Leute genug. Einige zeigten sich selbst der französischen Republik gram, sie nannten sie „Krieger (Streichholz-) Republik“, sie behaupteten, in Frankreich dürfen nur noch die großen Herren Krieger fabriziren, bald werden diese auch die Spinner und Weber, die Schuster und Schneider von ihren Sigen verdrängen; wenn das Republik heiße, so mögen sie nicht Republikaner werden. Es war aber auch einer dabei, der kam aus der Schweiz, er hatte die Republik an der ersten Quelle gemessen wollen, fand aber das Wasser auch anders als er erwartet, die Löhne seien niedriger als hier und die Lebensmittel nicht billiger. Wer das nicht glaube, ihne am besten, der gehe selber hin, dann werde er es erfahren, und wenn er ein Elsäßer sei, so kehre er dann wieder ins Elsaß zurück. Wenn ich ganz verderben will, sagte er, so gehe ich nach Amerika, dort hat man in Allem die größte Freiheit und braucht sich nicht zu gentren.

Ausland.

Paris, 19. Oktober. Der Präsident der Republik ist heute Mittag nach Versailles abgereist. — Der neue Handelsvertrag mit England wird, wie die „Agence Havas“ wissen will, am nächsten Montag unterzeichnet werden. Derselbe wird mit dem ersten Dezember in Kraft treten und eine Gültigkeitsdauer von vier Jahren haben.

In einem von den Blättern veröffentlichten Schreiben des Cardinals Bonnehofe wird in Abrede gestellt, daß der Paps mit dem Könige Victor Emanuel Unterhandlungen anguknüpften geneigt sei; dasselbe bekräftigt jedoch die Absicht des Papes, so lange in Rom zu bleiben, als die Verhältnisse es gestatten werden.

Ueber das schreckliche Schicksal der nach Algier ausgewanderten Elsäß-Lothringer giebt ein Rundschreiben Aufschluß, welches das Hülfecomité von Konstantine (in Algier) unter dem Datum des 29. September erlassen hat:

„Seit ungefähr einem Monat“, heißt es in demselben, „nimmt die Einwanderung in steigendem Maße zu, obgleich die heiße Saison noch nicht ganz zu Ende ist. Die Nähe des 1. Oktober (des Schlußtermins der Option) macht allem Zögern ein Ende. Fast alle Einwanderer haben bei ihrer Ankunft den größten Theil ihrer Mittel verbraucht und der Staat, obgleich er sich sehr große Opfer (welche?) auferlegt, befindet sich in der Unmöglichkeit, ihnen etwas anderes zu bieten als ein Stück Land, ein Dach und Arbeit für kurze Zeit. Werkzeuge, Möbeln, Samen, Alles fehlt.“

Diese Wackerer bringen kaum etwas mit, als ihre Arme, eine Geduld und eine Ergebung, welche jede Prüfung überdauert und jenes instinktive Nationalitätsgefühl, welches die Stärke der Völker ausmacht. Aber schon richten die Krankheiten Berwundungen an; die Fieber, wenn sie auch nicht tödtlich sind, ziehen eine Arbeitsunfähigkeit nach sich, welche längere Hülfen notwendig macht. Dringlichst müssen wir für ungefähr 200 Familien Arbeit schaffen und zwar binnen weniger als einem Monat. Es handelt sich um die Existenz dieser Familien während eines ganzen Jahres, und dieses Jahr ist das wichtigste. Von jedem Geschlechte aus, von dem des Patriotismus wie von dem der Menschlichkeit müssen wir helfen. Wenn Ihr, wie wir, diese armen Menschen gesehen hättet, würdet Ihr besser, als wir es können, den Gedanken in Eurer Umgebung verbreiten, daß es eine große und gute Handlung ist, ihnen zu Hülfen zu

kommen. Fast alle haben vier bis sechs Kinder: welche Menge von Arbeit ist nöthig, um die Jugend aufzuziehen! Fügt die Härte des Klimas, das Heimweh hinzu, und Ihr werdet begreifen, daß es nöthig ist, unseren Landsleuten eine ganz ausnahmsweise Sympathie zu bezeigen, um ihre moralische Kraft ausrecht zu halten.“

Ein abschreckendes Bild, als dieser Appell an das Wohlthätigkeitsgefühl über das Loos der nach Algier auswandernden Elsäß-Lothringer entwirft, könnte ein Freund Frankreichs nicht zeichnen.

Italien. Die Lage der Dinge in Italien erfordert gegenwärtig die aufmerksamste Beachtung. Zum Verständniß der Parliamentsverhandlungen, die im künftigen Monat wieder beginnen werden, bedarf es der Orientirung über die verschiedenen Parteien und ihrer Organe. Die „Schl. Z.“ erhält in dieser Beziehung einen Bericht aus Rom, in welchem es heißt: „Die Tendenzen der liberalen Partei sind überall dieselben und wir dürfen sie als bekannt voraussetzen. Die Hauptorgane derselben sind: 1) „L'Unita cattolica“, ein die allgemeinen Interessen des Papes und des Papstthums vertretendes, vorwiegend doktrinares Blatt, 2) „L'Observatore romano“, das Journal, welches die persönlichen Ideen des Papes vertritt und von ihm direkte Mittheilungen erhält, 3) „La Voce della verita“, das Blatt der Jesuiten, an das sich 4) „La Civiltà cattolica“ anschließt, als Organ der von den Jesuiten gegründeten Gesellschaft gleichen Namens. Alle vier erscheinen in Rom. — Das Hauptorgan des Ministeriums Langia ist die „Opinione“. Das Staats-Organ heißt: „Offizielle Zeitung des Königreichs“. Die übrigen von dem Ministerium in Rom und in den Provinzen gegründeten Blätter haben gar keinen Einfluß auf die öffentliche Meinung und dienen nur zur Information über Dasjenige, was in dem Ministerium und bei Hofe vorgeht. Sie zeichnen sich durch große Magerkeit ihrer Mittheilungen aus und loben auf Kommando alles, was die Minister thun. Die beiden bedeutendsten Blätter Italiens sind die in Florenz erscheinenden Zeitungen „La Nazione“ und die „Gazetta d'Italia“. „La Nazione“ ist das Haupt-Organ des früheren Minister-Präsidenten Ricasoli, eines toskanischen Barons, der großen Einfluß nicht nur in Toscana, sondern in allen aristokratischen und gelehrten Kreisen Italiens besitzt, und der, obwohl er nicht mehr das Staatsrudel lenkt, doch im Geheimen, im Interesse seiner Parteigenossen (Consorti genannt), sichtbar die Handlungen der Minister insulirt. Ein in ähnlichem Sinne wirkendes bedeutendes Journal ist die „Perseveranza“ von Mailand, welche der frühere Staatssekretär unter Ricasoli, Kommandeur Bonghi, jetzt Professor an der Universität Rom, redigirt. Die beiden Blätter erhalten authentische Mittheilungen aus dem Ministerium, haben also einen halb-offiziellen Anstrich. „La Nazione“ entpuppt sich aber gar oft als ein spezielles Organ der toskanischen Partei, der „Konforten“, wenn es gerade deren Interesse erheischt, und macht dann auch mißlicher dem Ministerium Opposition, im sichtbaren Bestreben, einem Ministerium Ricasoli und Konforten wieder den Weg zu bahnen. — Ricasoli soll in neuerer Zeit durch einige ihm befreundete Kardineäle eine Ausöhnung des Papes mit dem Gouvernement im Auftrage einer hohen Person versucht haben, was nicht ganz ohne Erfolg geblieben zu sein scheint. (?) Das jetzige Ministerium würde im Parlament keine Majorität haben, wenn es nicht durch diese Partei der Konforten solche erhalte und gehalten würde; daher erklärt sich der Einfluß Ricasoli's. Die „Perseveranza“ vertritt außerdem noch eine gewisse italienische Partei, die aus Haß gegen die Ledeschi, wie man die Desterreicher nannte, noch heute stark zu Frankreich hinneigt und für die Fraternalität der latini-schen Racen enthusiastisch ist. „La Gazetta d'Italia“ ist ein nationalliberales Blatt im wahren Sinne des Wortes, ganz unabhängig, nicht subventionirt und monarchisch gestimmt. Sie ist das Organ der Centrums-Partei, der unabhängigsten unserer Parteien. Das Hauptorgan der Linken ist die zu Rom erscheinende „Riforma“, sie ist gemäßigter republikanisch, von dem berühmten Advokaten Crispi begründet und beeinflusst, hat gute Mitarbeiter und hatte monarchisch-demokratische Prinzipien, zur Zeit als die Krone ihre Räte noch nicht aus der Zahl der Konforten wählte. Jetzt macht sie heftige Opposition. Die Partei, welche monarchisch-demokratisch gestimmt ist und an deren Spitze Kataggi steht, bedient sich häufig auch dieses Organs, um das Ministerium anzugreifen, weil es sehr verbreitet ist und weil Kataggi's Gewandtheit auch über die Parteigänger der „Riforma“ bei wichtigen Abstimmungen gebietet, seitdem Crispi aus dem oben angegebenen Grunde sich ganz von dem parlamentarischen Leben zurückziehen wollte. Kataggi beabsichtigt, für seine engeren Parteigenossen ein neues Blatt „Il Paese“ (das Land), zu gründen. Die

äußerste Linke, die rotze, darf man nicht mit den oben genannten beiden Parteien verwechseln, sie hat nur eine Anzahl Schmutzblätter in den Provinzen. „Il Diritto“ ist ebenfalls ein nennenswerthes, mächtig republikanisch gesinntes Blatt, das vorzugsweise Antipathie gegen Frankreich, aber Sympathie für Deutschland hegt. Garibaldi und seine Freunde haben einige Blätter gegründet, die nicht sehr verbreitet sind. Rattazzi ist begrifflicher Weise der entschiedenste Gegner Ricafolli's; er ist aber Vertrauensmann des Königs und gleich Ricafolli Kommandeur des St. Annunziata-Ordens, des höchsten italienischen Ordens, der nur selten verliehen wird.

Das jetzige Ministerium hat auf den Wunsch der Krone und der Ricafolli'schen Partei in letzter Zeit mehrfache Versuche gemacht und machen lassen, eine Versöhnung mit der Curie herbeizuführen, obwohl es dies vor den Augen der Nation bis zum letzten Moment verheimlicht, ja einige Zeit die Klerikalen mit Ostentation bekämpfte oder vielmehr bekämpft zu haben schien. Wiederholt erklärte es in den offiziellen Journalen, nach liberalen Prinzipien regieren zu wollen, hat es aber nicht gethan. Zielsetzt hat es wirklich die besten Absichten gehabt, aber immer scheint dann bei jedem Anlaufe eine höhere Weisung gekommen zu sein, die es an der That verhindert hat. Nun hat es sich bei allen Parteien verhaßt gemacht, Klerikale und Liberale aller Schattirungen greifen es tagtäglich in allen ihren Organen an, und der „Nazione“ ist das ganz recht; sie hofft, daß die Leute ihrer Partei die Früchte von alle dem pflücken, und hilft mit, das Feuer zu schüren. Auch sie klagt das Ministerium der Schwäche an, den Klerikalen gegenüber, mit denen sie sich schon verständigen wird, wenn sie ministerielles Organ werden sollte. — „L'Opinione“ hat bekannt gemacht, daß das Projekt des Gesetzes zur Aufhebung der geistlichen Körperschaften darin gehen werde, die Güter derselben in Rente zu verwandeln, welche letztere dem Clerus also verbleiben wird. Dieses Projekt wird voraussichtlich das Grab des Ministeriums werden. Die Schwäche des Ministeriums liegt, wie sich „La Nazione“ ausdrückt, eben darin, daß er nicht die Zumuthungen, die ihm gemacht worden sind, die Klerikalen zu schonen, zurückgewiesen hat, sich vielmehr zu Allem bereit finden ließ, was man hohen Orts beliebte. Sobald man erkennen wird, daß diese Unterlassungsfünde der Dynastie selbst geschadet, die Reichen der Opposition vermehrt und das Vertrauen des Volkes in die Aufrichtigkeit der Regierung untergraben hat, wird das Ende die Entlassung der „schwachen Minister“ sein. Alle liberalen Blätter, selbst die gemäßigtesten, sind entrüstet über die neueste Diktate, die dem Papste gemacht worden, die Summe der 3,220,000 Fr. Apanage in Empfang zu nehmen, wobei das Ministerium trotzdem nicht gescheut hat, wieder um Verzeihung zu bitten. — In Bezug auf den letzten Verzeihungs-Versuch des Ministeriums Lanza enthält die Florentiner „Gazzetta d'Italia“ folgende Bemerkungen: Wirklich sollten nun die Strupel des Ministers Lanza schweigen, die Rücksichtnahmen aufhören, welche dem Ansehen des Gouvernements nur schaden. Wohl ziemt es dem Gouvernemente, die Stellung, die es dem Vatikan gegenüber einnehmen will, klar zu machen, aber es ist ihm nur erlaubt, dies auf konvenable und würdige Weise zu thun. Es scheint uns, daß man die Grenzen des Schicklichen hier wieder überschritten hat, da man schon vorher wußte, daß der Verzeihungsversuch abgewiesen werden würde. Das Gouvernemente hätte schon seit langer Zeit eine ganz andere Politik dem Vatikan gegenüber adoptiren sollen, eine würdige, freisinnige Politik, die sein Prestige, sein Ansehen bewahrt und kundgibt, und doch dem Vatikan eine versöhnliche Gesinnung gezeigt hätte. Jetzt würde es Thorheit sein, zu glauben, daß die Forderungen, die Anmaßungen der Curie sich nicht noch steigern würden, weil sie die Schwäche und Uneinigkeit der Männer gewahrt wird, aus welchen der Rath der Krone zusammengesetzt ist. Die glücklichen Zeitumstände, nichts anderes, als das Glück, hat es dem Ministerium Lanza gestattet, Italien nach Rom zu führen. Jetzt aber, wo man Italien in seinem Glanze, in seiner Größe wieder sehen möchte, jetzt, wo man erwartete, daß neue Ideen Italien seiner neuen Bestimmung würdig regieren würden, jetzt bereitet das Ministerium Lanza dem Lande unerklärliche Erniedrigungen, führt nieder an der Schwelle des Vatikans! — Seht! wohin dieses Ministerium uns gebracht hat!!! — „La Gazzetta d'Italia“ ist ein königlich gestantes Blatt mit liberalen Prinzipien, und gehört keineswegs zu den Journalen, welche Opposition quoad memos machen. „La Riforma“ meint, daß die Minister nicht auf der Stufe der Kapazität ständen, welche Minister eines großen Staates zeigen sollen; sie hätten die Bedeutung des Plebsklets von Rom am 2. Oktober 1872 gar nicht verstanden. Das Volk habe damit zu erkennen geben wollen, daß es die Fortexistenz der päpstlichen weltlichen Macht, welche durch die Weiterexistenz der Orden und Klöster noch nicht ganz und gar gebrochen sei, nicht mehr wolle, also auch die Weiterexistenz dieser Familien des Papstthums aboliert sehen wolle. Das Ministerium habe die dazu günstige Zeit verstreichen lassen und jetzt erlebe man die Schmach, daß zwei fremde Mächte (Frankreich und Oesterreich) gegen die Unterdrückung protestirt hätten. Einige radikale Blätter rathen, das Ministerium wegen Verrätherci anzu-

klagen, und die „Turiner Volkszeitung“ ist der Meinung, man solle sie einfach wegen Unfähigkeit (come imbecilli) nach Hause schicken. Hier ein Bild von der im Lande herrschenden Stimmung. Eine längere Betrachtung der „Magdeb. Zig.“ vervollständigt obigen Situationsbericht durch den Nachweis, daß namentlich der französische Gesandte Fourrier das Interesse der französischen und klerikalen Politik beim König mit Erfolg zu vertreten weiß. Mäße unsere deutsche Diplomatie nicht minder wachsam sein!

Türkei. Ueber den räuberischen Einfall der Montenegriner ist nun ein offizieller Bericht der türkischen Regierung erschienen, welcher gegen Montenegro eine schwere Anklage enthält. Der ganze Kolaschiner Kreis — schreibt der Großvezir — gehöre der Pforte, die Friedensakte vom Jahre 1862 beweisen es; die Ottomane Regierung hätte also das unbedingte Recht gehabt, das Blochhaus bauen zu lassen. Aber trotzdem seien am 27. September 2650 Montenegriner aufgetaucht und hätten ohne jegliche Ankündigung über vorangegangene Unterhandlung den Gordenposten sammt Haus zu beschließen begonnen. Der Commandant desselben habe die benachbarten Commandos avisiert und erhielt erst spät zwei Bataillone Verstärkung, mit denen er nun die Montenegriner verjagte. Daß seine Leute, den Feind verfolgend, auf montenegrinischen Boden traten, liege in der Natur der Verhältnisse. Darauf erwidert der Fürst von Montenegro, daß erstens das genannte Terrain der ottomanischen Regierung nicht gehöre und dieses vielmehr noch immer ein Streitobjekt zwischen beiden Ländern sei. Sodann wird von Cetinje aus in Abrede gestellt, daß die Montenegriner die Angreifer waren. Doch ist der Großvezir durchaus nicht gewillt, in irgend einer Weise sich des freundnachbarlichen Rathes der Großmächte zu bedienen, er hat vielmehr rund und bündig die Erklärung abgegeben, Montenegro hinsichtlich nicht als selbständiges Land betrachtet zu lassen. Er werde demgemäß die unter nationaler Flagge opertrenden montenegrinischen Banditen nach gut türkischem Landesgesetz abstrafen lassen.

Konstantinopel, 19. Oktober. Die Absetzung Midhat-Pascha's ist eine Thatfache; Kudschik-Pascha ist zum Großvezir ernannt worden. Die Ernennung des Letzteren wird in unterrichteten Kreisen nur als ein Provisorium und die schon in der nächsten Zeit erfolgende Wiederernennung Mahmud-Pascha's zum Großvezir als wahrscheinlich betrachtet.

Stockholm, 15. Oktober. Gestern nahmen der König, die Königin, die Königin-Witwe, der Kronprinz und der Kronprinz von Dänemark und der Herzog und die Herzogin von Dalarna von den hiesigen Staaten und Korps, Kollegien des Reichs und Damen, sowie auswärtigen Gesandtschaften des Korps diplomatische in dem Schlosse Beileidsbezeugungen wegen des Ablebens des Königs Karl XV. an, wobei das Cerimonieell vorgeschrieben war. Für die außerordentlichen Gesandten fremder Mächte war damit auch die Abschiedsaudienz verbunden. — Der Fürst von Wied reiste gestern früh mit dem Eilzuge nach Malmö ab. Gleichzeitig reiste auch mit dem russischen Kriegsdampfer „Dante“ der General Wrangel ab, welcher als außerordentlicher Gesandter den Kaiser von Rußland bei dem königlichen Leichenbegängnisse am 9. hatte repräsentiren sollen, aber, aufgehalten von einem südlichen Sturm, erst am Abende des Begräbnistages eingetroffen war. — In der hiesigen katholischen Kirche wurde am Donnerstag wegen des königlichen Todesalles eine Requiem-Messe gehalten, bei welcher der König und die Königin sich repräsentiren ließen, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie aber — die kranke Prinzessin Eugenie ausgenommen — nebst dem ganzen Hofe, die fürstlichen Gäste, das ganze diplomatische Korps u. a. m. sich eingefunden hatten. — Die königlichen Thater, welche seit dem Todestage des Königs geschloffen waren, haben am Tage nach dem Leichenbegängnisse (10.) ihre Vorstellungen wieder angefangen. — Von allen Gegenden Schwedens und Norwegens wird berichtet, daß der Begräbnistag gefeiert worden ist, und daß sich überall die größte Theilnahme unverkennbar ausgesprochen hat.

Provinzielles.

Stettin, 21. Oktober. Sämmtliche Offiziere der preussischen Armee und der Marine legen laut Allerhöchster Kabinettsordre vom 15. d. Mts. — in Betreff des in Gott entschlafenen Prinzen Albrecht von Preußen, königliche Hoheit — den Trauerflor um den Arm auf 14 Tage an. Bei dem itzt hiesigen Dragoner-Regiment Nr. 1 und dem 7. brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60, deren Chef der Bereiwigte war, währt diese Trauer 3 Wochen.

Ein 230 Mann starkes Kommando von Ersatzmannschaften der Artillerie aus Stettin, Colberg und Stralsund ist gestern von hier nach Lüneville, heute dagegen ein Ersatz-Kommando des Colbergischen Grenadier-Regiments nach Frankreich abgegangen. — Die in Stralsund garnisonirte vierte leichte Fußbatterie hat Ordre erhalten, sich marschfertig zu halten, um nach hier abzurücken.

Dem bisherigen Inspektor der Landarmen-Anstalt in Neustettin, Herrn Lenz, ist der Amtscharakter „Direktor“ verliehen worden.

Das Rehrberg'sche Hotel „Prinz von Preußen“ in Stargard ist für den Preis von 260,000 Thalern von dem Oberkellner des „Hotel du Nord“

hier selbst, Herrn Bast, käuflich erworben und erfolgt die Uebernahme am 1. Januar l. J.

Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist Uebe, Oberst-Lieut. vom 7. pomm. Inf.-Regmt. Nr. 54, zum Kommandeur des Schleswig-Holsteinischen Fü.-Regts. Nr. 81 ernannt, v. Chaganian, Hauptm. und Komp.-Chef vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, zum Major, v. Schalkowski, Prem.-Lt. von demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert, Koch, Hauptmann, aggreg. dems. Regmt., der Charakter als Major verliehen, v. Basse, Sek.-Lt. vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 der Abschied erteilt.

Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania“ ist mit 48 Passagieren Donnerstag früh von Kopenhagen hier eingetroffen und vorgestern Nachmittag von hier mit 22 Passagieren dorthin wieder abgegangen.

Unter der Firma „Berliner Expeditur-Verein“ wird in Berlin die Bildung einer Aktiengesellschaft beabsichtigt. Der Inzeratenthell unseres Blattes enthält den Prospekt dieser Unternehmung, nach welchem von dem auf 550,000 Thlr. normirten und fest übernommenen Aktienkapital noch 200,000 Thlr. al pari am 22. und 23. d. Mts. zur Zeichnung gelangen, in Berlin bei dem Bankhause Alwin Philipp, Driantzenburgerstraße 19, hier bei dem Bankier Herrn D. Reimer. Die Gesellschaft basirt darauf, daß sechs bekannte Berliner Expediturfirmen A. Bergemann u. Co., Moreau Balette, Hermann Cohn u. Co., Arnheim, Jzaac u. Co., Rosenberg und Löwe, Borchardt und Sachs ihre Geschäfte zu einer Aktiengesellschaft vereinigt haben, deren Leitung einzelne der Chefs dieser Firmen, die Herren Kommerzienrath A. Bergemann, Hermann Cohn und Julius Jzaac übernommen haben. Insonderheit wird die Gesellschaft die An- und Abfuhr Berliner Güter zu den dortigen Bahnhöfen übernehmen. Das Direktorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn hat sich zur Erbauung eines Centralgüterbahnhofs für die Gesellschaft auf ihrem Terrain und zur Ueberlassung desselben gegen einen mäßig bemessenen Mietzins auf vorläufig 10 Jahre verpflichtet, ohne daß der Gesellschaft eine Verpflichtung zur anschließlichen Ueberweisung solcher Güter an die Berlin-Potsdam-Bahn, die auch Konkurrenzlinien passieren können, auferlegt worden ist. Mit dem Erwerb der genannten Geschäfte ist von der Gesellschaft zugleich kontraktlich das Abrollgeschäft der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn erworben. In dem Aktienkapital von 550,000 Thalern ist Alles enthalten, was zur Erwerbung der sechs Geschäfte, zur Uebernahme des gesamten Inventars, zur Dotirung des Betriebsfonds und zur Erwerbung des Abrollgeschäfts der Potsdamer Bahn erforderlich war. Die erworbenen sechs Geschäfte haben einen jährlichen Durchschnittsertrag von 60,000 Thlr. ergeben. Dazu treten Ersparnisse an Mithen, Lijgeschirren und Personal infolge der Concentration von mindestens 20,000 Thlr. und der Gewinn aus dem Abrollgeschäft der Potsdamer Bahn, ganz gering zu veranschlagen mit 10,000 Thlr. Es ergibt dies einen Reingewinn von 90,000 Thlr. und der Prospekt verspricht somit circa 16 1/2 pCt. Dividende, welcher Ertrag nach seinen Angaben schon dann t. Ausficht steht, wenn das Geschäft nur in der bisherigen Weise geführt wird, ohne daß dabei Vortheile in Betracht gezogen sind, welche durch Benützung der Wagenladungsstarke für Stückgüter erwachsen.

Die Myers'sche Künstlergesellschaft hat unsere Stadt heute in aller Frühe verlassen und sich zunächst nach Paderborn begeben, woselbst bereits heute Nachmittag die erste Vorstellung stattfinden soll. Demnächst beabsichtigt dieselbe auch noch verschiedene andere Städte unserer Provinz zu besuchen. Die hier gegebenen 5 Vorstellungen waren sehr zahlreich besucht und haben die Leistungen durchweg befriedigt. — Für die große Geschwindigkeit, mit der Herr Direktor Myers sein Geschäft zu betreiben weiß, spricht u. A. auch der Umstand, daß der Abbruch des Circus gestern Abend bereits eine Stunde nach dem Schluß der Vorstellung beendet war.

Am 17. d. M. feierte der Kammerer unserer Nachbarstadt Alt-Damm, Herr Leichfening, sein 50jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit demselben in Anerkennung der der Stadt geleisteten treuen Dienste ein aus städtischen Mitteln beschaffter schöner silberner Pokal und außerdem von Freunden und Verehrern eine werthvolle Stutzuhr überreicht wurde.

Polzin, 20. Oktober. Die Direktion der deutschen Frauen-Industrie-Vereinigung, welche zur Förderung der weiblichen Erwerbsfähigkeit und des gegenseitigen gesellschaftlichen Verkehrs gegründet ist, hat hier im Saale des Herrn Lambson vom 16. bis 21. d. M. eine ebenso mannigfache als auch glänzende Ausstellung von weiblichen Handarbeiten eröffnet. Gegen ein Entrée von 5 Sgr. erhält man Zutritt zur Ausstellung und auch zu einem Vortrage, den am 19. d. Mts. um 7 Uhr Abends eine junge Dame des Vereins aus Magdeburg hier halten wird. Sämmtliche Arbeiten sind mit feinem Geschmack und außerordentlichem Kunstsinne zur Schau ausgelegt. Alle finden gerechtes Lob, viele aber unter ihren Bewunderern auch zahlreiche Käuferinnen.

Stralsund, 19. Oktober. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Kommunal-Landtags wurde außer mehreren Angelegenheiten von geringerer allgemeiner Bedeutung das landständische Finanzwesen beraten und beschlossen, auch fernerhin die Form der

Landkastens-Wechsel beizubehalten und einen Zinsfuß von 4 pCt. festzuhalten. Einer auf vollständige Beilegung des Steuerprivilegiums der Beamten zc. gerichtete Petition des Magistrats zu Greifswald wird eingetretet und soll dieselbe höheren Orts befürwortet werden. Ferner wird beschloffen, mit der General-Direktion der Neuvorpommerischen Brand-Affekuranz-Gesellschaft wegen Revision des Statuts in Verbindung zu treten.

In der heutigen Sitzung wurde der Kommunal-Landtag nach Vollziehung des Etats für das Jahr 1873 geschlossen.

Bermischtes.

Wie der Pariser „Figaro“ berichtet, ist der Ingenieur Beisty vom Rhebove berufen worden, Leuchttürme auf den Pyramiden zu errichten. Die Feuer, die dort lohen werden, wo „vier Jahrtausende herabbliden“ werden bestimmt sein, den Schiffen auf dem Nil und den Karavananen in der Wüste zu leuchten, zwanzig Lieues in die Runde.

(Russische Bauernliebe.) Die Rohheit, mit welcher die Bauern ihre Frauen behandeln, artet zuweilen in thierische Grausamkeit aus. So wird dem „Gol.“ aus dem Dorfe Dschowo geschrieben, daß der Bauer R. Kaligin am 7. Oktober nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit nach Hause zurückgekehrt war. Am folgenden Tage begann er seine junge 21jährige Frau in einem Anfall von Eifersucht zu tyrannisieren; er führte sie auf das Feld, verband ihr die Augen, band sie an Händen und Füßen, legte sie auf die Erde und peitschte den nackten Körper mit Brennesseln. Er verlangte von ihr das Verständniß, mit wem sie ein Liebesverhältnis habe, erhielt jedoch keine Auskunft. Am Abend band er der Frau in seinem Hause die Füße zusammen, warf einen Strick über einen Balken und begann die Unglückliche an den Beinen emporzuziehen. Auf den Lärm kamen jedoch Leute aus dem Nachbarhause herbei und befreiten die Frau, die sich mit geschwollenem Gesicht erhob. Die Sache ist dem Gericht übergeben und die Frau von ihrem Mann getrennt worden.

(Was ist Sozialismus?) Diese weltbewegende Frage löst kürzlich zwei Berliner Sonnenbrüder ebenso tiefinnig wie schlagend. Die biederen Seelen standen in erster Beratung vor dem Keller eines Alttenbudikers; hatte es ihnen der ledere Schweinebraten und die verführerisch blinkende Rümelpulle auf dem Schilde angethan? Die sauberen Freunde trauten sich verzweifelt hinter den Thüren, schüttelten nachdenklich und misanthropisch den theuren Schädel. „Hör mal Djug!“ begann endlich der Eine, „Da hast ja früher dem Professor seine Stiefel gepußt, weest du nich, was Sozialismus ist?“ „hm!“ räusperte sich Djug, „sch mal, wenn wir jetzt runter gehn und Da bestellst een Ästel, denn bezahlst Du's; wenn id aber een's bestelle, — denn bezahlst Du's ooch?“ „gut, wenn id aber ooch Sozialiste bist?“ — „Denn — denn bezahlst der Birtel!“ — „Gut, wenn der Budiker aber ooch Sozialiste ist?“ — „Denn — denn verhaun wir ihm!“

(Vorläufig die Hälfte.) Ein Chinese in Wencherville, Kalifornien, dessen Leben zu einem großen Betrage versichert war, erlitt durch den Fall von einem Wagen bedeutende Verletzungen. Man zwiefelte an seinem Auskommen und einer seiner Freunde schrieb an die Versicherungs-Kompagnie: „Charley ist halb todt; schicken Sie die Hälfte der Versicherungssumme.“

Eine in den letzten Tagen in Wien vorgenommene Volkszählung hat ergeben, daß Wien eine Bevölkerung von 901,380 Einwohnern, also circa 40,000 Einwohner mehr als Berlin hat.

Börsenberichte.

Stettin, 21. Oktober. Wetter: Schön. Wind SO. Barometer 28° 1". Temperatur Mittags + 14° R.

An der Börse.
Weizen matt, per 2000 Pfd. loco gelber nach Qualität 45—81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., per Oktober 81 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Oktober-November 81 1/2—1/4 $\frac{1}{2}$ bez., per November-Dezember 81 $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 81 1/2—81 $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen unverändert, per 2000 Pfd. loco russ. 50 bis 52 $\frac{1}{2}$ bez., inländ. 52—56 $\frac{1}{2}$ bez., 1 Anmelbung am Sonntag 51 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., per Oktober u. Oktober-November 52 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., per November-Dezember 52 1/2—53 $\frac{1}{2}$ bez., per Dezember-Januar 53 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 54 1/2—1/2 $\frac{1}{2}$ bez., per Mai Juni 54 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste flau, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 51—59 $\frac{1}{2}$ bez.

Hafers fl., per 2000 Pfd. loco nach Qualität 40 bis 47 $\frac{1}{2}$ bez., per Oktober 45 1/2—46 $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 46 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Erbsen ohne Handel.
Rübsl flau, per 200 Pfd. loco 23 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., per Oktober u. Oktober-November 22 1/2, 12 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., November-Dezember 22 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 23 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 23 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 1873 24 1/2 bis 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus flau, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 19 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober 19 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 18 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., November-Dezember 18 1/2, 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 23 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 23 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober 1873 24 1/2 bis 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Petroleum loco 6 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., 6 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., November-Dezember 6 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., Dezember-Januar 7 $\frac{1}{2}$ Br., Januar-Februar 9 $\frac{1}{2}$ Br.

Winterrübzen per 2000 Pfd. loco 102 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., November 103 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Angemeldet: 5000 Centner Weizen, 1200 Centner Hafer, 4000 Ctr. Rübsl.
Regulirungs-Preise: Weizen 81 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 52 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Hafer 45 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Rübsl. 22 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Rübsen 102 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 19 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.

Berliner Spediteur-Verein, Actien-Gesellschaft.

PROSPECT.

Wie Handel und Verkehr in den letzten Decennien sich in enormer Weise ausgedehnt haben, in demselben Maaße hat das Speditions-geschäft, der Vermittler beider, an Umfang gewonnen. Während früher auch der bedeutendste Verleger in Berlin zu seinem Geschäftsbetriebe nur geringer Hülfsmittel bedurfte, muß heute bei der Ausdehnung der Stadt und der Vermehrung der Eisenbahnhöfe selbst das kleinste Speditions-geschäft einen sehr großen Apparat haben, wenn es die ihm anvertrauten Güter mit der nothwendigen Sorgfalt behandeln will.

Es mußte deshalb der Gedanke entstehen, daß die Vereinigung mehrerer umfangreicher Speditions-geschäfte zu einem großen Ganzen zeitgemäß und vortheilhaft sei; zeitgemäß, weil das aus der Vereinigung entstehende große Geschäft dem Publikum eine Verkehrs-anstalt bietet, die alle Mängel, welche den einzelnen Geschäften anhafteten, beseitigen und in ihren Leistungen den höchstmöglichen Grad von Vollkommenheit erreichen kann; vortheilhaft, weil durch einheitliche Verwaltung, durch vollständige Ausnutzung des Betriebs-Apparates, durch die bei dem größeren Güterzu-sammenfluß häufiger mögliche Anwendung der Wagenladungstarife da, wo sie bereits eingeführt sind, Gewinne erwachsen, auf welche die einzelnen Geschäfte verzichten mußten.

Dieser Gedanke ist nunmehr verwirklicht worden, indem die sechs bekannten Speditionsfirmen:

**R. Bergemann & Co., Moreau Vallette, Hermann Cohn & Co., Arnheim, Isaac & Co.,
Rosenberg & Loewe, Borchard & Sachs**

ihre Geschäfte zu einer Actien-Gesellschaft vereinigt haben, welche sie unter Benützung der oben angedeuteten günstigen Chancen weiter zu führen bezweckt.

In richtiger Erkenntniß der wichtigen Rolle, welche die neue Gesellschaft für den Güterverkehr Berlins spielen muß, hat

das **Directorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn** sich zur Erbauung eines **Centralgüterbahnhofs** auf ihrem Terrain und zur Ueberlassung desselben an sie gegen einen mäßig bemessenen Miethszins an vorläufig 10 Jahre verpflichtet,

und die Gesellschaft hat dies um so eher acceptiren können, als ihr keinerlei Verpflichtung zur ausschließlichen Ueberweisung solcher Güter, die auch Concurrentenlinien passiren können, auferlegt worden ist.

Mit den vorgenannten sechs Geschäften ist auf die Gesellschaft zugleich das **Contractliche Abrollgeschäft zweier hiesigen Eisenbahnen** übergegangen und sie hat außerdem das **sehr bedeutende Abrollgeschäft der Berl.-Potsd.-Magd. Eisenbahn** erworben.

Die Thätigkeit der Gesellschaft hat demnach ein ausreichendes Feld und es bedarf nur weniger Zahlen, um zu zeigen, in welchem Grade nutzbringend die darin angelegten Capitalien sein müssen.

Das Actien-capital beträgt **550,000 Thlr.**

In dieser Summe ist Alles enthalten, was zur Erwerbung der sechs Geschäfte, zur Uebernahme des gesammten todtten und lebenden Inventars, zur ausreichenden Dotirung des Betriebsfonds und zur schließlichen Erwerbung des Abrollgeschäfts der Potsdamer Bahn erforderlich war.

Diesem Capital sind folgende Gewinne gegenüber zu stellen:

Die erworbenen sechs Geschäfte haben nach Abzug aller Unkosten ausweislich der Geschäftsbücher einen jährlichen Durchschnitts-reingewinn von Thlr. 60,000 — —.

Dazu treten Ersparnisse an Miethen, Lastgeschirren und Personal, mindestens " 20,000 — —.

Der Gewinn aus dem Abrollgeschäft der Potsdamer Bahn, ganz gering zu veranschlagen mit " 10,000 — —.

Ergiebt einen Reingewinn von Thlr. 90,000 — —.

oder circa 16 $\frac{1}{2}$ % Dividende.

Es ist hierbei wohl zu beachten, daß dieser Ertrag schon dann in Aussicht steht, wenn das Geschäft nur in der bisherigen Weise geführt wird, und das dabei Vortheile nicht in Betracht gezogen sind, welche durch Benützung der Wagenladungstarife für Stückgüter erwachsen.

Werden diese Tarife, was früher oder später geschehen muß, allgemein eingeführt, so muß der Gesellschaft aus ihren Verladungen ein Nutzen erwachsen, dessen Höhe augenblicklich nicht zu berechnen ist, der aber das erhoffte Erträgniß weit übersteigen wird. Für rationelle Leitung des Unternehmens bürgen die Herren **Com. R. Bergemann, Hermann Cohn** und **Julius Isaac**, welche an die Spitze desselben gestellt sind.

Für das gesammte Actien-capital von 550,000 Thaler haben die sämmtlichen Inhaber der obengenannten sechs Geschäfte eine **Minimal-Dividende von 6% jährlich** auf die Dauer der ersten drei Geschäftsjahre **solidarisch** garantirt.

Das obige Actien-capital von 550,000 Thlr. ist von den sechs Firmen bereits fest übernommen und werden davon

200,000 Thaler

hiermit zu den nachstehenden Bedingungen durch das unterzeichnete Bankhaus zur öffentlichen Subscription gestellt.

Berlin, den 15. October 1872.

Alwin Philipp.

Bedingungen der Subscription auf Thlr. 200,000 Actien des Berliner Spediteur-Vereins, Actien-Gesellschaft.

1. Die Subscription findet gleichzeitig statt

am Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. October cr.

in Berlin	bei Alwin Philipp , Oranienburgerstraße 19,
" Aachen	Herren Charlier & Schelbler.
" Aschersleben	" Hahn, Gerson & Co.,
" Königsberg i. Pr.	" E. N. Jacob,
" Leipzig	" Hammer & Schmidt,
" Magdeburg	" M. S. Meyer,
" Stettin	" D. Nehmer,
" Thorn	" J. Moskiewicz.

2. Der Subscriptionspreis ist **pari.**

3. Bei der Subscription ist eine Kaution von 10 pCt. des Nominalbetrages in baar oder fourshabenden Effecten zu deponiren.

4. Im Falle der Ueberzeichnung findet verhältnißmäßige Reduktion statt.

5. Der Erscheinungstag der Aktien wird in üblicher Weise durch Anmeldung bei der Sachverständigen-Kommission der Berliner Fondsbörse bekannt gemacht. Die zuertheilten Stücke müssen an diesem Tage bei der betreffenden Zeichnungsstelle gegen Zahlung des Betrages nebst 6 pCt. Zinsen vom 1. October a. c. in Empfang genommen werden.

Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 22. d. Mts., Nachm. 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung.

Aberweilte Vorlage betr. die Bewilligung von 1350 R. zur Beschaffung von eisernen Thüren im Bubenhaufe...

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung von 20 R. Patronatszulage für einen Lehrer...

Stettin, den 19. Oktober 1872. Saunier.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadt- und Volksschule ist sofort eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Gehalt derselben beträgt 225 Thlr. und wird nach den Grundbesitz des bestehenden Normal-Befoldungs-Stats durch Alterszulagen bis zu 450 Thlr. angehebert.

Der Magistrat.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 22. Oktbr., Vorm. von 9 1/2 Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal, Möbel, Uhren, Betten, Kleidungsstücke, viele und gute Wäsche, feine Tischbedecke...

Holz und Kohlen.

offerieren billigst von unserem Lager vor dem Parnisthor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Wedel & Müller.

Comtoir: Schulzenstraße 22, Eingang Heiliggeiststr.

Uhren und Goldsachen!

Gold-Remontoir-Uhren zum Aufziehen u. Stellen ohne Schlüssel, Stück 30 u. 40 R. Gold-Ferren-Uhren, Stück 16 R. Gold-Damen-Cyflinder-Uhren...

Cachenez

in Seide und Wolle, das Neueste, prachtvolle Muster, billigste Preise, nur bei Heiner Soltan, Friseur, Mitte der Schuhstraße 19-20.

Regen-Höcke und Regen-Schirme

letztere in Seide, Gummi und Alpaca, natürlich nur am billigsten bei Heiner Soltan, Friseur, Mitte der Schuhstr. 19-20.

A. Teepfer. Hoflieferant Ihrer Kais. u. Königl. M.H. d. Kronprinzen u. d. Kronprinzessin.

Stettin. Schulzen- u. Königsstr. Ecke Breslau, Ohlauerstr. 45 (frühere General-Landschaft).

Grösstes Magazin für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Anstellung einer compl. Anstreichküche und Spritzkammer, Fabrik von Closets, Eisspinden, eisernen Bestellen, Garten- und Balcon-Möbeln, Corndecken.

Köcher von transp. Kochherden, Ofen, Kochgeschirren etc. Fleischschneide-, Butter-, Wasch-, Weinge-, Bränschneide- und Wiener Caffee-Maschinen, Katarakt-Waschpöfen etc.

Wagen zum Stehen und Hängen mit gleichzeitigem allem und neuen Massen etc.

Grasse Auswahl von Artikeln in Geschenken: Lampen, Messer, platt, Altend. u. feine lack. Waaren.

Vollständige Preis-Controle auf Wunsch gratis n. franco.

Subscription

4 Millionen Thaler Stamm-Aktien der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft, während der Bauzeit mit 5 pCt. p. a. verzinslich.

Die Zeichnung auf obige Aktien unter den Bedingungen des Prospektes findet bei mir statt:

am Dienstag, den 22. Oktober und

am Mittwoch, den 23. Oktober

von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

Der Subscriptionspreis ist auf 90 pCt. festgesetzt.

Außerdem hat der Subscribent die laufenden Zinsen vom 1. Oktober bis zum Tage der Abnahme der

Stücke mit 5 pCt. p. a. zu vergüten.

Im Falle einer Ueberzeichnung tritt Reduktion der angemeldeten Beträge ein, deren Modus vorbehalten bleibt.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke in voll eingezahlten Interimscheinen der Gesellschaft hat am 4. November 1872 zu geschehen.

Prospekte und Statuten können in meinem Comtoir in Empfang genommen werden.

S. Abel Jr.

163. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 6. und 7. November.

Gewinne von 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 Gulden u. Original ganze Loose 3 Thlr. 24 Sgr., Original halbe Loose 1 Thlr. 24 Sgr., Original viertel Loose 28 Sgr. 6 Pf. - Pläne und Listen gratis. Bedienung prompt.

Hermann Block, Stettin.

Mit dieser 163. Lotterie geht die Frankfurter Lotterie bekanntlich ein.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 146. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 R. auf Nr. 30,529.

35 Gewinne zu 1000 R. auf Nr. 2387, 2804, 8665, 11,691, 17,186, 19,161, 20,001, 22,044, 22,990, 24,336, 28,611, 31,594, 34,593, 38,418, 41,633, 42,558, 46,440, 47,331, 50,950, 58,129, 61,923, 64,652, 65,469, 68,494, 69,351, 71,280, 73,484, 73,770, 77,468, 85,292, 86,290, 89,345, 91,297, 91,574 und 92,433.

56 Gewinne von 500 R. auf Nr. 1033, 1737, 3105, 5749, 7296, 8722, 9386, 18,379, 18,733, 19,025, 27,300, 27,611, 28,593, 30,911, 34,673, 39,387, 41,242, 43,747, 44,851, 45,173, 46,677, 47,266, 48,346, 51,821, 51,554, 52,142, 53,134, 53,842, 54,352, 56,207, 59,858, 61,599, 61,859, 63,459, 64,185, 64,615, 65,608, 67,097, 67,543, 69,697, 71,058, 71,648, 72,511, 74,652, 76,289, 76,849, 78,594, 84,726, 86,228, 86,745, 88,213, 88,497, 89,280, 90,597, 91,005 und 92,554.

74 Gewinne von 200 R. auf Nr. 633, 1468, 1748, 1750, 3236, 3335, 5243, 5521, 9013, 9450, 11,774, 12,530, 14,101, 14,718, 19,516, 20,441, 20,774, 22,749, 23,207, 26,722, 27,038, 28,587, 29,153, 29,939, 29,984, 30,826, 32,524, 34,111, 35,905, 36,720, 39,005, 42,763, 43,826, 43,914, 44,969, 45,353, 49,001, 52,687, 53,440, 53,980, 54,155, 55,309, 56,275, 56,706, 58,742, 61,333, 61,354, 61,392, 63,039, 63,321, 65,080, 65,592, 66,498, 67,227, 68,484, 69,333, 70,125, 71,416, 72,077, 74,928, 76,955, 78,249, 80,673, 85,743, 81,448, 81,563, 84,833, 86,793, 88,927, 89,824, 90,211, 90,775, 92,439, 93,114, Berlin, den 19. Oktober 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 19. Oktbr. 1872 gezogenen Gewinne unter 100 Thaler

146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in O beigefügt. Nummern deren keine O folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

18 25 69 116 39 86 255 59 398 519 28 604 41

50 883 84 952 64

10 9 87 129 96 314 97 407 28 (100) 78 558

701 33 801 78 83 913

2008 18 150 206 14 22 38 44 380 502 24 28

728 800 35 925 69 76 84

3077 322 (100) 60 463 503 33 681 700 (100)

19 (100) 32 845 74 949 74 91

4019 88 287 334 403 63 77 521 77 653 95

738 93 967 81

5122 239 93 326 39 60 76 470 74 546 90 628

42 69 728 35 42 849 950

6009 132 77 88 389 462 505 39 80 675 705

22 34 58 894 991

7090 115 (100) 21 359 67 469 89 596 678 773

815 73 938 52 73

8059 61 11 366 471 (100) 521 632 43 55 69

717 40 867 94 95 903 54 83 98

9074 168 83 221 300 59 (100) 63 72 87 (100)

448 516 36 51 619 (100) 26 745 (100) 67 808

20 917

1122 (108) 56 77 255 78 308 11 (100) 12 99

511 63 676 732 52

11059 112 65 78 282 92 302 408 85 627 59

70 718 89 91 856 63 79 900 29

12047 154 208 32 60 66 302 65 89 408 94 587

676 708 31 57 91 865 (100)

2149 57 (100) 286 384 423 37 509 50 85

784 855 (100) 57 (100) 915

3022 81 218 368 421 633 35 48 90 701 11

97 853 58 905 32 33 85 91 (100)

28057 58 130 66 242 44 58 66 300 15 25 46

53 407 583 74 680 721 60 912 26 54

3066 157 86 307 46 517 (100) 47 671 721

52 76 838 59 989

28093 120 47 88 (100) 218 57 69 309 87 (100)

486 (100) 510 612 16 50 51 56 60 (100) 713

18 55 801 (100) 19 970

29007 11 104 31 41 258 79 88 519 600 52

755 (100) 995

30046 57 110 16 22 33 63 74 236 (100) 68 (100)

370 73 82 454 510 43 54 90 636 52 66 96

725 75 (100) 890 910 93

31012 38 66 109 12 22 27 28 201 63 (100) 88

301 10 403 45 534 79 83 96 677 86 724 (100)

52 800 7 969

32003 104 12 53 68 224 (100) 60 99 357 (100)

437 60 (100) 73 668 86 720 50

33002 72 127 96 231 61 86 91 359 77 409 20

502 623 51 711 37 49 802 12 54 (100)

34006 29 49 (100) 102 29 43 267 418 52 530

88 67 625 936 50 52

35087 104 250 302 404 39 51 520 72 80 90

690 715 59 86 875 926 69

36055 (100) 100 80 218 39 46 379 426 54 567

653 (100) 710 14 803 908 (100) 76

37040 77 85 86 125 50 58 209 76 84 497 530

631 33 75 722 (100) 830 (100) 40 (10) 905

38012 49 65 95 101 25 240 302 416 534 (100)

720 107 939 57 74 80 88

39013 102 14 39 59 246 47 93 309 33 47 53

58 423 569 70 604 60 715 88 815 20 902

71 76

40065 228 307 21 453 521 48 57 80 700 4

814 88 94 908 4 5 36 41 64

41190 202 5 50 (100) 53 354 477 80 570 612

42 (100) 77 89 766 847 934

42086 101 25 35 78 264 72 727 442 22 57 562

630 723 24 54 831 38 953 78

43076 141 277 318 445 504 635 93 839 98

(100) 910 30

44146 (100) 55 287 317 535 664 66 756 819

42 54 96 905

45111 356 93 425 596 (100) 610 34 80 87 714

39 887 98 900 9

63125 29 44 (100) 58 77 89 (100) 257 508 44

51 71 76 79 629 54 767 72 965

64011 200 2 13 97 308 80 463 73 76 85 98

515 21 44 53 619 33 65 817 49 942 92 97

69025 107 230 335 51 (100) 81 455 64 533

78 636 39 85 735 41 (100) 867 78 952 (100) 78

72045 50 61 (100) 103 237 38 48 577 611 78

780 938 65 66 87

71011 146 48 54 207 342 76 80 475 500 84

671 85 93 926 45

72050 137 222 31 614 21 45 57 80 81 742 95

98 877 988

73037 (100) 61 150 96 239 49 390 414 75 84

560 65 605 16 (100) 776 804 7 80 93 920 50

76 96

74107 50 73 83 243 88 92 334 89 411 (100) 25

27 65 81 506 637 51 80 710 41 62 66 851 75

93 99 952 53

75119 47 56 64 65 (100) 67 361 79 310 51 401

30 594 (100) 623 35 711 59 81 817 912

76008 53 109 42 47 228 39 303 39 471 80 561

81 601 37 74 763 828 81 82 949 67 81 88

77058 66 153 275 85 303 (100) 70 490 582

690 733 39 860 905 40 70

78005 14 18 62 138 70 212 64 350 60 85 435

524 40 639 91 (100) 3 716 56 8 8 21 56 79

964 82

79034 184 247 317 405 89 539 628 64 83

714 823 65 967

8006 38 89 111 207 46 435 66 (100) 68 (100)

537 60 79 618 65 746 48 93 834 40 48 968

81028 72 (100) 86 98 182 270 79 356 92 486

89 589 92 712 50 89 812 (100) 67 914 58

82087 245 47 76 324 34 62 428 59 (100) 500

8 (100) 74 670 90 720 804 65 70 927 57

83053 207 67 373 406 64 82 93 529 59 91

664 (100) 12 863 967

84028 30 42 (100) 127 57 62 76 211 59 (100)

330 36 (100) 37 437 73 85 97 508 620 (100)

76 742 828 39 34 67 944 (100) 72 75

85078 152 53 222 27 86 (100) 398 508 79 670

77 87 720 21 85 817 936 (100) 98

8